



Karin Brettschneider

Geschüttelt und berührt

illustriert von
Heike Laufenburg

Zwiebelzwerg Verlag

Karin Brettschneider: Geschüttelt & berührt
© Copyright bei Karin Brettschneider, Düderode 2017
Alle Rechte dieser Ausgabe und © Copyright der Illustrationen
bei Zwiebelzweg Verlag Gregor Christian Schell, Willebadessen 2017
Illustrationen & Umschlaggestaltung: Heike Laufenburg
Druck und Bindung in eigener Manufaktur
Gesamtherstellung: Zwiebelzweg Verlag
Klosterstr. 23, D-34439 Willebadessen, Tel&Fax 0049/5646/1261
verlag@zwiebelzweg.de, www.zwiebelzweg.de

Karin Brettschneider

Geschüttelt & berührt

Gedichte illustriert von
Heike Laufenburg



Zwiebelzwerg Verlag

Das Ego - oder - das vertraute unglückliche Selbst

Es sitzt in Dir wie ein Krebsgeschwür,
für Dich selber hast Du kein Gespür.
Es will für andere nur glänzen,
setzt bewusst Dir keine Grenzen.

Bin ich schön genug für jeden?
Muss ich nach Höherem streben?
Spreche ich deutlich und klar?
Oder werden Sie mir gewahr?

Hab ich genug Besitz zu zeigen,
dass die Leute sich verneigen?
Bin ich sportlich und kreativ,
oder viel zu impulsiv.

Bin ich immer zu erkennen,
dass sie mich beim Namen nennen.
Oder bin ich klein und schwach
und verkriech mich unterm Dach.

Bin ich nichts wert,
ist an mir alles verkehrt.
Entspreche ich der Norm,
bin ich gut in Form.
Habe ich Komplexe?
Schäme Dich Du Hexe!

Ich bin Dein Ego,
ich werde Dich leiten.
In Dir noch viel Unheil verbreiten.
ich mache Dich krank, wann immer ich will.
Dein Bewusstsein ist jetzt still!



Schluss damit!

Denk nicht mehr darüber nach.
Stehe auf und werde wach!
Dein Ego tut Dir nicht gut.
Habe wieder neuen Mut.

Bis Du selbst im Hier und Jetzt,
Dein Ego wird dann stark verletzt.
Es wird Dein Bewusstsein hassen,
Dich nach und nach verlassen.

Du kannst Dein Ego besiegen.
Dein Bewusstsein im Jetzt schließt in Dir Frieden.



WASSERSPIELE

Wie eine lebendige Kraft, strömt das Wasser an mir vorbei.
Hier, wo oft meine Gedanken spielen, war früher ein schönes Wehr.
Nur der große Steinhügel deutet an, wie es einst aussah.

Jetzt hat das Wasser sich seinen eigenen Weg gebahnt.
Wild, aufbrausend und sogar aufschäumend
zieht es durch die enge Bahn hinter dem Steinhügel entlang.
Kinder im Schlauchboot lassen sich von der Strömung treiben.

Es ist ein herrlicher Sommertag.

Wir haben Juni.

Die Sonne brennt mir auf der Haut, aber der salzige Geruch
und das ständige Rauschen der Strömung
saugen wie ein Magnet an mir.

Meine Blicke halten am Wasser fest.

Es ist ein Spiel mit der Natur.

Große Steine zaubern kleine Wasserfälle, zwischen den Steinen
bricht das Wasser wie wild hindurch und schlägt Wellen die
aufbrausend in der Sonne glänzen.

Am Horizont aber hat sich das Wasser beruhigt
und fließt gleichmäßig den Verlauf des Flussbettes entlang.

Aber was ist das?

Die Sonne gibt mir ein Zeichen der Veränderung.

Sie verschwindet hinter einer großen dicken grauen Wolke
und entzieht mir Wärme und Energie.

Es ist Aufbruchsstimmung. Die Kinder ziehen sich Sachen über
und beeilen sich noch im Trocknen nach Hause zu kommen.

Ich werde meinen Platz auch verlassen,
denn ich will nicht nass werden.

Schon bilden sich tiefgraue Wolken am Himmel,
die immer dichter werden und sich schneller zusammenziehen.

Der Sturm lässt nicht lange auf sich warten und verwandelt die Natur
in einen brodelnden Hexenkessel. Am Horizont sind schon Blitze zu
sehen und ein Donner folgt gleich darauf.

Schade, aus den einst schönen Wasserspielen,
ist eine ungestüme und unbändige Strömung geworden.

Meine Gedanken dazu, so wie die Natur sich verändert,
verändert sich auch das Leben.